

oder Sklaven bezeichnet, sondern sei stets nur ein Analogiebegriff gewesen, der die Einzigartigkeit des Judenstatus beinhaltet habe und mittels dessen Könige den Judenschatz als Herrschaftsrecht reklamiert hätten. – Shulamith Shahaar, *The Relationship between Kabbalism and Catharism in the South of France* (S. 55–62), wiederholt in Essayform Thesen, die sie schon früher aufgestellt hat (vgl. DA 36, 688). – Joseph Shatzmiller, *L'Excommunication, la communauté juive et les autorités temporelles au Moyen-Age* (S. 63–69), weist auf den Einfluß hin, den christlich-weltliche Autoritäten auf die Verhängung des Bannes (Cherem) nahmen, des schärfsten Disziplinierungsmittels der jüdischen Gemeinden gegenüber einzelnen Mitgliedern. – Maurice Kriegel, *La juridiction inquisitoriale sur le Juifs à l'époque de Philippe le Hardi et Philippe le Bel* (S. 70–77), zeigt, in welchem Ausmaß das Instrumentarium der Ketzerinquisition nicht nur zum Judentum Abgefallene, sondern auch genuine Juden erfaßte. – Richard W. Emery, *The Wealth of Perpignan Jewry in the Early Fifteenth Century* (S. 78–85). – Namen- und Sachindex sind dem Bande beigegeben. A. P.

*Histoire de Saint-Omer, sous la direction d'Alain Derville.* – *Histoire de Cambrai, sous la direction de Louis Trenard.* – *Histoire de Valenciennes, sous la direction d'Henri Plattelle.* – *Histoire de Villeneuve d'Ascq, sous la direction d'Alain Lottin* (Collection *Histoire des villes du Nord/Pas-de-Calais* 1–4) Presses Universitaires de Lille, Lille 1981, 281 S.; 1982, 314 S.; 1982, 333 S.; 1982, 355 S. – Die hier vorzustellende Reihe zur nordfranzösischen Stadtgeschichte wendet sich zunächst an den historisch interessierten Laien, doch vermag sie auch dem Fachhistoriker eine gute und zuverlässige erste Information zu bieten. Alle Bände sind in gleicher Weise aufgebaut: die Geschichte der Stadt wird in übersichtlich gegliederten Kapiteln von den ersten Nachrichten bzw. Funden bis zur Gegenwart anschaulich erzählt, wobei die Themen unter Fachleute (Archäologen, Historiker, Geographen, Kunsthistoriker) aufgeteilt wurden; in einem Anhang folgen eine kommentierte Bibliographie der Quellen und Abhandlungen zur jeweiligen Stadtgeschichte sowie ausgewählte Quellentexte, gegebenenfalls in französischer Übersetzung. Alle Bücher sind reichhaltig mit Karten, Abbildungen und Fotos ausgestattet. Isolde Schröder

Meredith Parsons Lillich, *The Consecration of 1254: Heraldry and History in the Windows of Le Mans Cathedral*, *Traditio* 38 (1982) S. 344–352, untersucht einige bisher nicht identifizierte Wappenschilder in den Medaillonfenstern des Chors der Kathedrale von Le Mans, ermittelt die Stifter der Glasmalereien, den Zeitpunkt der Schenkung und das vermutliche Schenkungsmotiv. Mit der Weihe des gotischen Chors im Jahre 1254 war die Erhebung der Gebeine des hl. Julianus verbunden. Der Vf. glaubt aus der Anordnung der zur Zeit der Konsekration vorhandenen Glasfenster einen Hinweis auf die Lage der neuen Grabstätte des Heiligen erhalten zu können. H. Z.

Pierre Roger Gausson, *Le rayonnement de la Chaise-Dieu. Une abbaye auvergnate à l'échelle de l'Europe*, Brioude 1981, Editions Watel, 561 S., zahlreiche Abb. – Die Geschichte der 1043 von Robert von Turlande gegründeten Abtei La Chaise-Dieu, eines der bedeutendsten Benediktinerklöster Frankreichs, war schon Gegenstand zweier früherer Arbeiten des Vf. (*L'abbaye de la Chaise-Dieu*